

Die Consuln ließen sich gar nicht sehen. Darum wurden Publius Philo und Papirius Cursor als Consuln angestellt, die gleich ihr Amt antraten, und den Senat versammelten. Da erschienen auch Postumius, Beturius und alle Urheber des caudinischen Vertrages. Postumius nahm das Wort, und erklärte, das römische Volk sei an den caudinischen Vertrag nicht gebunden, weil es ihn nicht vorher genehmigt habe, sondern nur die Bürger desselben, die Consuln und die andern Obersten des Heeres; diese möge Rom den Samnitern zur Rache ausliefern, und dann mit ruhigem Gewissen den Krieg fortsetzen. Man erstaunte über die Vaterlandsliebe des Postumius, und befolgte seinen Rath. Postumius, Beturius und die übrigen ließen sich willig die Hände auf den Rücken binden, und so sich durch einen Fecial nach Caudium zum Pontius bringen. Dieser beschwerte sich sehr über die Falschheit der Römer, ließ die Gefangenen, die ihm gebracht wurden, alle los, und noch in demselben Jahre schloß der Consul Papirius Cursor ein samnitisches Heer ein, und schickte es ebenfalls unter das Joch her. So wurde von dem römischen Namen der Schimpf abgewaschen.

§ 3.

Der Krieg mit Tarent.

(280 v. Chr.)

Der samnitische Krieg endigte mit der Eroberung des ganzen feindlichen Landes. Nun erhielten die Römer unzählige Bundesgenossen, die ihnen in andern Kriegen beistehen mußten. Mittelitalien gehörte ihnen; wohin hätten sie sich lieber wenden können, als nach dem reichen Unteritalien, diesem Sitze der Ueppigkeit, der seit Pythagoras Zeiten zwar stilllich immer mehr entnervt war, aber doch äußerlich durch seinen Seehandel und durch griechische Künste noch immer blühend genannt werden konnte!

Tarent gab die Veranlassung zum Kriege. Diese reiche, in Wohlthate versunkene Republik, hegte lange im Stillen die Völkerschaften Unteritaliens gegen die Römer auf, und vergriff sich einmal selbst an einigen römischen Schiffen. Der Senat sandte sogleich einen Abgeordneten nach Tarent, ei-